Pfarramtliche Mitteilung
an alle Haushalte

PFARRBRIEF SAALFELDEN

Herbst 2023

**Vom Aufgang der Sonne
bis zu ihrem Untergang
sei gelobt
der Name des HERRN.**

Psalm 113,3

Grußworte des Pfarrers

DANKBARKEIT

Im Büchlein „Werft eure Zuversicht nicht weg“ finde ich ein Kapitel mit der Überschrift: Powerstrategie Dankbarkeit. Dazu schreibt der Autor, Bischof Benno Elbs:
„Dankbar sein verbessert die Stimmung und ist wie ein Schlüssel zu einem erfüllten Leben. Denn Dankbarkeit ist eine Liebeserklärung an das Leben. Und Dankbarkeit ist eine der Hauptstraßen, auf der wir Gott begegnen können.
Wenn ich mit Dankbarkeit auf mein Leben schaue, dann entdecke ich so viele Brücken der Liebe und Zärtlichkeit, die Gott zu mir gefunden hat: durch eine Umarmung, durch ein tröstendes Wort, durch einen wertschätzenden Blick, durch jemanden, der mich aufrichtet, mich in die Arme nimmt.
Dankbarkeit lässt uns die Spuren Gottes in unserem Leben wahrnehmen: Ich bin beschenkt.“
Als große Hilfe für dieses Denken und Fühlen regt Bischof Elbs an, für sich selber eine Liste der Dankbarkeit zu erstellen, wo alles genannt werden kann, wofür ich dankbar bin.
Unser Erntedankfest bietet dazu eine gute Gelegenheit, denn eine „Dankbarkeitsliste ist eine heilsame Hilfe auch gegen Traurigkeit, Depression und Melancholie“.
Was fällt Dir ein für Deine persönliche Liste?
Nimm Dir Zeit dafür und schreibe all jene Erfahrungen nieder, die in Dir Dankbarkeit auslösen. Nimm dabei nicht nur Deine Glücksmomente in Augenschein, sondern durchsuche auch Deine herausfordernden Lebensabschnitte nach Dankbarkeit. Und dann höre in Dich hinein und erspüre, was der Blick auf Deine Liste mit Deinen Gedanken, mit Deinen Gefühlen, mit Deinem Herzen macht.
Ich wünsche Dir, dass Du in den Refrain des Liedes einstimmen kannst – „Im DANKEN da liegt SEGEN und im DANKEN preise ich GOTT“ – und dass Du Dich den Gedanken von Bischof Benno Elbs anschließt, wenn er feststellt: „Das **‚DANKE‘** ist ein wichtiger Baustein für das menschliche Zusammenleben – überall auf der Welt – und es ist eine Powerstrategie für jeden Tag. Es lässt uns die Spuren Gottes in unserem eigenen Leben wahrnehmen“.

Ich wünsche allen viel Freude beim Erstellen der persönlichen Dankbarkeitsliste und im Namen des Pfarrteams gesegnete Herbsttage

Alois Moser, Pfarrer

Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarre Saalfelden

Stadtpfarrkirche Saalfelden

Samstag	19.00 Uhr
Sonntag	8.00 u. 10.15 Uhr
Dienstag	19.00 Uhr
Donnerstag	8.30 Uhr
Freitag	19.00 Uhr

Filialkirche Gerling
Sonntag 8.45 Uhr

Filialkirche Lenzing
Sonntag 9.30 Uhr

Seniorenhaus Farmach
Montag 9.00 Uhr

„Im DANKEN
da liegt SEGEN
und im DANKEN
preisen wir IHN“

Herzliche Einladung zum
ERNTEDANKFEST
am Sonntag,
1. Oktober 2023.
Beginn 9.30 Uhr
am Rathausplatz,
Prozession zur Kirche, Festgottesdienst.

(keine Gottesdienste in den Filialkirchen)

Kooperator Franz Balakumar Bodapati

Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.
(Joh 15,16)

Ich bin Franz Balakumar Bodapati, geboren am 16. Juli 1992 in Payakaraopeta, Indien. Ich wurde am 16. Oktober 1992 getauft und am 11. Februar 2001 gefirmt. Wir sind vier Kinder in meiner Familie, und ich bin der Jüngste. Ich war von der vierten bis zur zehnten Klasse in einem katholischen Internat und habe dort meine Berufung gefunden. Einmal habe ich einen Priester gesehen, wie er das Wort Gottes verkündet hat, dann habe ich mir gedacht: „Warum kann ich nicht auch Priester werden und mache es so, wie er es macht?“ Seitdem bin ich diesem Ziel in mir, Priester zu werden, treu geblieben. Ich habe im Jahr 2007 meine zehnte Klasse abgeschlossen und trat für zwei Jahre in ein Kapuzinerkloster ein. Dort habe ich mein Abitur absolviert. Ich hatte vor, in eine andere Gemeinschaft einzutreten, aber Gott hat einen anderen Plan für mich; und deswegen – so glaube ich – bin ich hier. 2010 trat ich in die Gemeinschaft der Apostel der Heiligen Familie in Indien ein. Ich war zwei Jahre in Karwar als Kandidat und Postulant.
Am 28. November 2013 kam ich nach Österreich. Es war für mich sehr kalt hier, es hatte damals minus 16 Grad. Auch mit dem Essen hatte ich ganz am Anfang so viel gelitten, weil ich das europäische Essen nicht gewohnt war. Aber inzwischen esse ich fast alles, was auf den Tisch kommt. Am 4. Dezember 2013 habe ich mein Noviziat begonnen. Dazu war ich ein Jahr in St. Ulrich am Pillersee. Am 4. Januar 2015 legte ich mein Erstes Gelübde ab und begann danach mit dem Philosophie- und Theologiestudium in Heilgenkreuz. Ich habe sechs Jahre im interdiözesanen Priesterseminar Leopoldinum gelebt. 2021 kam ich in das Priesterseminar nach Salzburg, wo ich ein Jahr gewohnt und die Diözese kennengelernt habe. Nach dem Abschluss meines Magisterstudiums an der Theologischen Hochschule Heiligenkreuz wurde ich am 4. Dezember 2022 im Dom zu Salzburg zum Diakon geweiht. Bis zu meiner Priesterweihe am 29. Juni konnte ich dann in der Pfarre Thalgau seelsorgliche Erfahrung sammeln. Und nun freue ich mich, dass ich als Kooperator in Saalfelden tätig sein darf.

Unsere Lieblings-Bibelstelle

Am diesjährigen Ministranten- und Jungscharlager hat eine Gruppe Jugendlicher Ereignisse aus dem Neuen Testament als „lebende Bilder“ dargestellt. Eine Stelle, die sie dafür ausgesucht haben, war die so gen. Tempelreinigung

In Jerusalem ging Jesus wieder in den Tempel. Dort begann er, die Händler und Käufer hinauszujagen. Er stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenverkäufer um und ließ nicht zu, dass jemand irgendetwas durch den Vorhof des Tempels trug.
Dazu sagte er ihnen: „Steht nicht in den Heiligen Schriften, dass Gott erklärt hat: Mein Tempel soll eine Stätte sein, an der alle Völker zu mir beten können? Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht!“
Als das die führenden Priester und die Gesetzeslehrer hörten, suchten sie nach einer Möglichkeit, Jesus umzubringen. Sie fürchteten seinen Einfluss, denn die Volksmenge war tief beeindruckt von dem, was er sagte.
(Markus 11,15-18)

Pilgerreise nach Israel

Interview mit Inge Pletzenauer, Dubravka Lovric, Vroni Brugger

Eine Gruppe von 20 Personen war unter der Leitung von Pfr. Alois Moser und Pfr. Alois Dürlinger vom 16. bis 24. August auf Wallfahrt in Israel. Evi Leitgeb hat Inge Pletzenauer, Dubravka Lovric, Vroni Brugger zu ihren Reiseeindrücken befragt.

Was hat euch bewogen, diese Reise mitzumachen?

Inge: Ich war noch nie in Israel und wollte die Orte kennen lernen, an denen Jesus gelebt und gewirkt hat.

Dubravka: Für mich war es auch das erste Mal. Den Spuren von Jesus zu folgen und immer inniger in Beziehung zu ihm zu treten – das wollte ich.

Vroni: Ich war bereits 2011 mit Pfarrer Alois Dürlinger in Israel und hab gleich gewusst: da muss ich noch einmal hin, so sehr hat mich diese Reise damals berührt.

Eure Reise hat schon sehr früh begonnen ...

Dubravka: Um 2.30 Uhr sind wir von Saalfelden nach Wien gestartet und am Vormittag nach Tel Aviv geflogen. Nach der Besichtigung der Bahai-Gärten haben wir in Haifa übernachtet, danach drei Tage im Franziskanerkloster auf dem Berg der Seligpreisungen am See Genezareth und vier Nächte in Jerusalem.

Inge: Pfarrer Alois Moser und Pfarrer Alois Dürlinger waren unsere geistlichen Begleiter, und mir hat sehr gefallen, dass sie uns die Erklärungen und Bibelstellen immer vor den Kirchen gegeben haben. Anschließend hatten wir ca. 20 Minuten Zeit, uns die Kirche in Ruhe anzuschauen und zu beten. Und Morad, ein israelischer Palästinenser, war unser Führer vor Ort. Er hat uns mit seinem großen Wissen, aber besonders auch mit seiner Tiefe, seinem Charme und seinem Humor sehr beeindruckt. Stets war er darauf bedacht, dass es jedem in der Gruppe gut geht.

Welche Blitzlichter kommen euch sofort in den Sinn, wenn ihr an Israel denkt?

Inge: Als wir bei der Kirche am Berg der Seligpreisungen eine Andacht hielten, kam plötzlich starker Wind auf. Da war der Sturm auf dem See in der Bibel plötzlich gut vorstellbar.

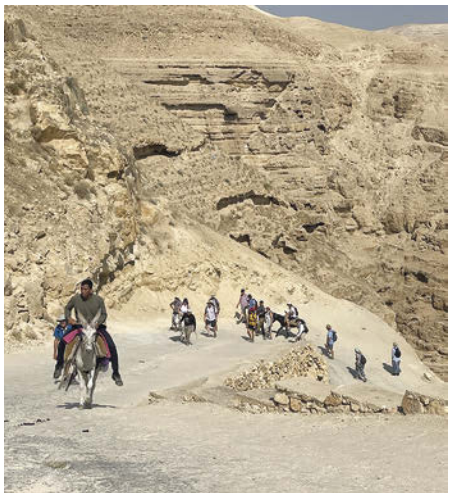
Vroni: Bei mir ist es der Kreuzweg durch die Via Dolorosa mit seinen berührenden Stationen. Ich konnte mich so gut in Maria hineinfühlen, die auch ihr Kind verloren hat. Ja, und auch der Gottesdienst um 6.00 Uhr in der Früh in der Grabeskirche, den wir zu fünft besuchten. Die Stadt war menschenleer, nur der Duft aus der Bäckerei begleitete uns.

Dubravka: Mir fällt dabei die Kirche in Magdala ein. Jede Säule ist einer Frau aus der Bibel gewidmet, nur eine Säule ist leer – sie steht für alle Frauen. Die christlichen Wurzeln sind für mich da sehr präsent, man spürt die frühchristliche Gemeinde. *(Sie lacht)* Ich war ja lange Mesnerin bei Pfarrer Peppo Raninger. Er hat viele Kinder mit Jordanwasser getauft, und ich hab mich immer gefragt, wo er das viele Wasser her hat. Dass ich jetzt den Ort auch kennen gelernt habe, freut mich sehr.

Ihr wart auch in der Wüste. Könnt ihr eure Eindrücke schildern?

Dubravka: Wir sind um 5.00 Uhr von Wadi Quelt zum Georgskloster aufgebrochen und waren etwa vier Stunden unterwegs. Die Sonne war sehr stark, unbarmherzig, in der Kargheit sieht man kein Leben. Dann plötzlich kommt eine Quelle – und da ist Leben!

Vroni schildert ihre Eindrücke: Sand, soweit das Auge reicht, wohltuendes Erscheinen von Oasen mit Bäumen und kühlendem Schatten, wo auch kleine Bächlein



und Wüstenblumen zu finden waren. Vor allem der Zusammenhalt in der Gruppe bei diesen heißen Temperaturen machte diese Wüstenwanderung zu einem unvergesslichen Erlebnis.

In Nazareth habt ihr eine besondere Begegnung gehabt …
Vroni: Die Großcousine von Pfarrer Dürlinger aus Piesendorf ist dort Äbtissin im griechisch-katholischen Kloster. Sie spricht zehn Sprachen, hat aber ihren Pinzgauer Dialekt nicht verlernt. Die Begegnung mit ihr war sehr berührend, besonders ihre lebendige, innige Beziehung zu Gott.

Beeindruckt habt ihr auch einen Gärtner im Garten Gethsemane …
Inge und Dubravka lachen: Ja, dort hat uns ein Gärtner zwei Ölzweige mit Oliven geschenkt, nachdem Dubravka ihn freundlich hergelockt hatte.
Dubravka: Die Franziskaner haben ja viele Stätten, an denen Jesus gewirkt hat, dem damaligen osmanischen Reich abgekauft. Beim Garten Gethsemane war das kompliziert, weil jeder Ölbaum einem anderen Bauern gehörte. Die wollten zwar gerne verkaufen, durften das aber nur, wenn der Käufer Bürger des Osmanisches Reiches war. Deshalb griffen die Franziskaner

zu einer List. Sie holten drei bosnische Geschäftsleute (Bosnien war damals osmanisch), die die Kaufverträge unterschrieben. Man findet heute noch ihre Namen darauf.
Inge: In unserer Gruppe war auch eine Schwester der Gemeinschaft von Charles de Foucault, deshalb haben wir ihren Stützpunkt mitten im Bazar von Jerusalem besucht *(sie lacht).* Das pulsierende Leben in den orientalischen Bazaren ist ansteckend.
Vroni: Das österreichische Hospiz mit seinem Garten ist wie eine Oase aus der K.u.k.-Zeit. Ein Studienkollege meines Sohnes hat dort seinen Zivildienst geleistet; über seine Grüße haben sich die Mitarbeiter des Hospizes sehr gefreut.
Dubravka: Bei der Klagemauer spürt man ganz stark die Kraft des Gebets, so viele Religionen, die dort vertreten sind. Mich hat auch sehr berührt, dass die Zettel, die die Menschen in die Mauer stecken, anschließend im Ölberg vergraben werden.

Yad Vashem werdet ihr auch nie vergessen ...
Inge: Diese Erinnerungsstätte wurde gegründet, um der zahlreichen Opfer zu gedenken und die Geschichte des Holocaust zu dokumentieren, damit so etwas nicht noch einmal passiert. Besonders der Sternenhimmel, wo jedes getötete Kind mit Alter, Namen und Geburtsort vorgelesen wird – das geht durch und durch.

Abschließende Gedanken?
Inge: Ich bin sehr dankbar für die vielen berührenden Momente auf den Spuren Jesu und für die Kraftorte, die wir besuchen durften.
Dubravka: Die Sehnsucht der Menschen war spürbar, die sich oder Jesus suchen, Menschen aus aller Welt und mit lebendigem Glauben.
Vroni: Meine Sehnsucht, wieder dort zu sein, hat sich erfüllt.
Inge / Dubravka / Vroni: Wir kamen am Freitag zurück, und am Samstag bei der Abendmesse hörten wir im Evangelium die Stelle, wo Jesus die Jünger in Caesarea Philippi fragt: „Für wen haltet ihr mich?“ Da haben wir gespürt, wie die Texte der Bibel lebendig werden, denn wir waren dort! Und diese Erfahrung möchten wir allen wünschen!

Dem kann ich mich nur anschließen! Vielen Dank für eure Zeit, eure Gedanken und Erfahrungen, die ihr mit uns geteilt habt.

Das Interview führte Evi Leitgeb

Ministranten- und Jungscharlager 2023

„Wie viel Apfelmus wurde zum Kaiserschmarrn am Montag Abend verzehrt?“ – das war eine der Fragen beim Spiel „1, 2 oder 3“, und dieses wiederum war eine von vielen Aktivitäten, die beim Sommerlager der Ministranten und Jungscharkinder vom 16. bis 21. Juli in Hopfgarten im Defereggental auf dem Programm standen. Zudem gab es den traditionellen Lotto-Toto-Abend, Theater aus dem Sack, einen Ausflug nach Lienz mit Sommerrodeln und Besuch des Eisenbahnmuseums (inklusive heftigem Gewitterregen), Gruppentänze, einen Kinoabend, Kreativ-Phasen, einen Quizlauf und viele Spiele.
Am letzten Abend kam Pfarrer Alois nach Osttirol und feierte mit der Gruppe eine Messe. Und: das abschließende Grillen am Lagerfeuer konnte stattfinden – das war nicht selbstverständlich, denn das Wetter war wie im restlichen Sommer höchst unbeständig. Letztlich klappte alles bestens, auch dank des Einsatzes der Betreuer (Christoph, Julian, Jakob, Florian, Elisa, Theresa, Klara) und der Köchinnen (Anni und Stephanie – sie haben sich fünf Sterne verdient!); allen ein herzliches „Vergelt’s Gott“!

PA Herbert Berndl

P.S.: Es waren acht Kilo Apfelmus, die die 39 Kinder und zehn BegleiterInnen verspeist haben …
Aufrichtigen Dank sagen wir auch nochmals den Trachtenfrauen und den Saalfeldner Zimmererleuten für die großzügigen Unterstützungen.

Lenzinger Ministranten

Auch bei den Lenzinger Minis war in den Ferien einiges los.
Am 23. August waren wir beim Alpaka-Stall der Familie Wimmer in Euring zu Gast. Die Minis hatten viel Spaß beim Besuch der Tiere und beim anschließenden Alpakatrekking. Zum Abschluss gab es eine gemütliche Jause. Vielen Dank an die Familie Wimmer für den schönen Nachmittag und Abend.
Unsere 18 Ministrantinnen und Ministranten haben sich auch bei der 50-Jahr-Feier in Lenzing tatkräftig eingebracht. Im Vorfeld wurde fleißig getöpfert und gefilzt. Der Erlös kommt der Lenzinger Mini-Kasse zugute.

Magdalena Innerhofer

Gott entdecken – Gott bezeugen

Am 15. bzw. 16. Juni 2024 wird Weihbischof Hans-Jörg Hofer im Rahmen der Gerneralvisitation auch die Firmung spenden. Unsere jungen Mitchristinnen und Mitchristen, die derzeit die 8. Schulstufe absolvieren, sind herzlich eingeladen, sich in diesem Sakrament für ihren Lebensweg bestärken zu lassen.
Im Rahmen des Religionsunterrichts erhalten die Schüler/innen in den 4. Klassen der MS-Stadt und der MS-Bahnhof sowie des Gymnasiums (HIB) im Oktober nähere Auskünfte. Jugendliche, die eine auswärtige Schule besuchen, sowie andere (erwachsene) Interessierte finden auf der Homepage Informationen:
www.pfarre-saalfelden.at/sakramente/firmung

Für die Anmeldung bitten wir die Jugendlichen, uns persönlich im Pfarrbüro zu besuchen. Von 7. bis 10. November 2023 ist jeweils zwischen 15.30 und 18.00 Uhr dazu Gelegenheit.

„Sende aus deinen Geist,
und das Angesicht der Erde
wird neu werden!“

Foto-Rätsel:

Wer kennt dieses Foto-Motiv aus einer der Kirchen unserer Pfarre. Wo befindet es sich und welche Bedeutung steckt dahinter?

Lösung siehe S. 16

Familien-Gottesdienste

in der Pfarrkirche Saalfelden

So., 8. Okt., 10.15 Uhr
So., 19. Nov., 10.15 Uhr
Sa., 3. Dez., 17.00 Uhr
mit Adventkranzsegnung

NACHT DER 1000 LICHTER

Der Abend des **31. Oktober** (17.00 bis 21.30 Uhr) wird auch heuer wieder durch Lichtsymbolik begleitet. In der Pfarrkirche und auf den Friedhöfen stimmt sie uns auf das Fest Allerheiligen und das Gedenken an unsere Verstorbenen ein.

Herzlich willkommen!

Katholische Frauenbewegung

Wie jedes Jahr vor Ferienbeginn traf sich das Kernteam der Katholischen Frauenbewegung auch heuer, um das so genannte Arbeitsjahr gemütlich ausklingen zu lassen. Als Dank für die großartige Unterstützung eines unserer Projekte wird abwechselnd die Lokalität gewählt.
Das Leben in einer Gemeinschaft ist ein Kommen und Gehen, die Aufgaben ändern sich manchmal gravierend und so heißt es, sich auf neue Situationen einzulassen und dabei sich selbst nicht aus den Augen zu verlieren.
Regina Herzog legt nun in diesem Sinne ihre Aufgabe im Team zurück – mit einem lachenden und einem weinenden Auge.
Willst du bei der kfb Saalfelden mitarbeiten? Wir freuen uns über jede Unterstützung bei den verschiedensten Projekten, ob als Mitglied im Kernteam oder als Helferin, Bäckerin für Kuchen oder Brot etc.
Du kannst dich im Pfarrbüro (06582 72382) oder bei einem Mitglied des Kernteams melden, wenn du interessiert bist, wir freuen uns auf dich.

Unsere laufenden Projekte im Arbeitsjahr sind:

- Einkehrnachmittag für Frauen (im November)
- Mitgliederbrief gestalten
- Roratefrühstück
- Basteln der Tauferinnerungskerzen und Gestaltung des Lichtmessgottesdienstes
- Mitgestalten der Gründonnerstagsliturgie
- Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen (im März)
- Familienfasttag (Fastensuppe)
- Frauenwallfahrt
- Weitere Aktivitäten für gemütlichen Austausch

Gott hat alle Menschen mit gewissen Talenten ausgestattet.
Mit welchem Talent kannst DU die kfb in Saalfelden unterstützen?

WEIL'S GERECHT IST: MISCHEN WIR UNS EIN!
WEIL'S GERECHT IST: FAIRäNDERN WIR DIE WELT!
Unter www.kfb.at erfährst du mehr.

Frauennachmittag

„Adventliche Frauen
aus der Bibel"

Samstag, 25. November 2023
14.30 - 17.00 Uhr
Pfarrsaal Saalfelden

Vortragender:
Walter Rinnerthaler

Frauenpilgertag der kfb in Österreich 2023

Die katholische Frauenbewegung lädt in ganz Österreich unter dem Motto „Zeit zu leben" zu einem Pilgertag für Frauen am Samstag, dem 14. Oktober 2023, ein. Ab 9.00 Uhr werden insgesamt 95 Pilgerrouten begangen.
Eine dieser Routen beginnt bei der Rosenkranzkapelle in der Bergstraße in Saalfelden: der Fünf-Kapellen-Weg.
Wir treffen uns um 9.00 Uhr und pilgern von der Rosenkranzkapelle über die Thorerkapelle, die Almdorfkapelle und die Friedenskapelle bis zur Wallfahrtskirche Maria Alm. Die Wegstrecke beträgt ungefähr 10 km, die Gehzeit ca. 5 Stunden (mit Stationen bei den jeweiligen Kapellen).
In Maria Alm besteht die Möglichkeit, einzukehren und sich zu stärken. Von Maria Alm aus kann jede mit dem Linienbus nach Saalfelden zurückfahren, wann es für sie passt. Der Bus verkehrt stündlich.
Wir freuen uns auf zahlreiche Pilgerinnen!

Anmeldung:
https://www.dioezese-linz-at/kfb/frauenpilgertag

Rainer Maria Rilke: Herbsttag

Herr: Es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten, voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Vielleicht kommt manchen von uns bei einem Spaziergang durch die herbstliche Natur das eine oder andere noch aus der Schulzeit bekannte Herbstgedicht wieder in den Sinn. Wenn dem so ist, dann wohl auch deshalb, weil es sich dabei oft um einprägsame sprachliche Gebilde handelt, die uns etwas spüren lassen können von jener speziellen Stimmung, welche uns an schönen Herbsttagen manchmal umfängt oder berührt. Zu ihnen gehört vielleicht auch Rainer Maria Rilkes „Herbsttag".

In den ersten beiden Strophen wird das Bild einer Natur entworfen, die nach Reife und Vollendung drängt („großer Sommer", „letzte, volle Früchte", „letzte Süße", „schwerer Wein"), und es mag uns zunächst gar nicht auffallen, dass es sich dabei eigentlich um ein Gebet handelt, welches sich an den „Herrn" (erstes Wort des Gedichts) richtet. Es sind Bitten um die Vollendung des natürlichen Wachstums, die gleichzeitig um einen Lebenszyklus wissen, der auch Schatten und Stürme bringt.

Damit wird die dritte Strophe inhaltlich vorbereitet: Sie verweist noch deutlicher auf die symbolische Ebene des Gedichts: Die Einsamkeit und die Ruhelosigkeit der Seele, das Zurückgeworfen-Sein auf sich selbst brauchen ein Haus, das allen Stürmen trotzt; ein Haus, das auf Fels gebaut ist (vgl. Matthäus 7,24-27); eine Burg, welche Heimat gibt und die Seele zur Ruhe kommen lässt (vgl. Psalm 62).

In Männergruppentreffen und anderen Veranstaltungen der Katholischen Männerbewegung geht es

immer wieder um die Frage: Wer bin ich? Wir Männer definieren uns oft vom Außen her, über unsere Leistung, die wir erbringen, unseren gesellschaftlichen Status, das Bild, das andere von uns haben, und die Rollen, die wir in Gemeinschaften spielen. Damit laufen wir Gefahr, die Einladung unserer inneren Stimme zu überhören: uns auf einen inneren Weg einzulassen, der mich zu dem werden lässt, der ich wirklich bin, abseits von Bildern und Rollen; darauf zu vertrauen, dass in mir etwas wachsen und reifen will, was mich näher zu mir selbst und damit zu Gott führt (laut Mystikern derselbe Weg!), was mich immer mehr Mensch und damit auch verwundbarer werden lässt und mich auch bereit macht, in das Schwere des Lebens einzuwilligen (Altwerden, Vergänglichkeit, Ohnmacht, Krankheit, Tod).

Gerade dazu braucht es wohl das Haus, das Rilke in seinem Gedicht anspricht: die Erkenntnis, mein Leben nicht alleine schaffen zu müssen, (ja, gar nicht zu können), sondern Teil einer größeren Wirklichkeit zu sein, die mich der Not wendenden Einladung folgen lässt, meiner Seele ein Haus zu bauen in der Überzeugung, die Klaus Heizmann in seinem bekannten Lied zum Ausdruck bringt: „Meine Seele ist stille in dir, denn ich weiß: Mich hält deine starke Hand. Auch im dunklen Tal der Angst bist du da und schenkst Geborgenheit […]."

Klaus Salzmann, KMB Saalfelden
Foto: KMB Saalfelden

Dechanten-Dienst in früheren Zeiten

Der Dechant als Verwaltungs- und Unterrichtsbehörde

Seit 1618 war der Saalfeldner Pfarrer, wie berichtet, als Dechant für den gesamten Pinzgau zuständig. Ihm wurden auch so manche Aufgaben, die nicht immer ganz einfach und angenehm waren, übertragen:

So waren die Landpfarrer in manchen Seitentälern für die kirchliche Obrigkeit in Salzburg kaum erreichbar, für den Saalfeldner Dechant hingegen viel eher; dieser war daher für **Disziplinierungsmaßnahmen** nach Anordnung der Oberbehörde in Salzburg zuständig.

1743 wird Dechant Martin Veldinger (1734-1749) das allerhöchste Missfallen über die Geburt von jährlich 280 unehelichen Kindern in seinem Dekanat ausgedrückt. Er möge die untergebene Geistlichkeit ernstlich ermahnen, sie möge nächtliche Zusammenkünfte und andere Gelegenheiten zu sündigen abstellen. Im Anhang des Schreibens bestätigen alle Pinzgauer Seelsorger die Lektüre dieses Dekretes.

1768 ergeht ein Schreiben an den Dechant, er möge sorgen für die Abstellung von unberechtigtem Ausschank von Branntwein, *benantlich das Liendl-Häusl in Hof,* in Maria Alm die *Lederstuben, das Frätschler-Häusl zu Unterberg und das Thurn-Häusl nebst all anderen derley Schluf-Winkl und Prandwein-Häusl … zu nicht geringer Bekränkung frommer Sitten.*

Das Landgericht Saalfelden fragt 1828 in einem Schreiben an das Dekanalamt Saalfelden, ob nicht den sieben im Arrest (!) befindlichen Kindern der wegen Diebstahls verhafteten Maria Ellerin wenigstens Religionsunterricht erteilt werden könne.

Mit Nachdruck wird am Ende solcher Schreiben immer die Vollzugsmeldung nach Salzburg eingefordert.

Die Kirche war bis zum Schulunterrichtsgesetz 1869 nicht nur für den Religionsunterricht, sondern für das gesamte Schulwesen am Lande zuständig. Dem Ortsschulrat übergeordnet war als „**Distriktsschulaufsicht**“ der jeweilige Dechant. Über ihn erfolgten die Anstellungen und Versetzungen der Lehrer bis 1867. Er war auch anwesend bei den jährlichen Schulprüfungen in den einzelnen Gemeinden. Das Ergebnis hatte er nach Salzburg zu melden.

In einem Bericht des Saalbacher Vikars Joseph Reinisch (1768-1782) von 1778 wird der Einsiedler Anton Rheinfrank, 67, genannt, der bereits seit 27 Jahren in Vorderglemm Unterricht *in alter Lehrart* in Rechnen und Schreiben erteilte. Auch ihn wollte man zur Fortbildung nach Salzburg einladen, wovor er bat, ihn als *hinkender Mann* wegen seines hohen Alters zu verschonen. Eine Schriftprobe von ihm wurde an die Oberbehörde eingeschickt. Der in Hinterglemm/Gunggau unterrichtende Bauer Bartlmä Pfeffer war zu so einem Befähigungsnachweis hingegen nicht in der Lage.

Für eine arme Gemeinde wie Viehhofen war es nicht leicht, einen Lehrer zu gewinnen. Zeitweise mussten daher, wie in anderen kleinen Orten, die Vikare Unterricht erteilen. Deshalb war die Behörde mit dem Vorschlag des Vikars einverstanden, den Rehrenbergsohn Andreas Altacher (*1796) als Mesner und Lehrer anzustellen. Die Berichte an Dechant Mayer über die Fortschritte Altachers dürften positiv ausgefallen sein. Bevor er aber die Erlaubnis zum Besuch des von Franz Michael Vierthaler (1758-1827) eingeführten Schullehrer-Seminars in Salzburg erhielt, hatte er sich noch einer Prüfung durch den Dechant zu unterziehen.

Dechant Joseph Mayer;
Portrait im Pfarrhof Saalfelden, um 1820

1798 haben sich die Saalbacher Zechpröpste und Viertelmänner beim Konsistorium über ihren Vikar und seinen Schulunterricht beschwert, außerdem sei er ein *Zeritter* (jähzorniger) *der Gemeinde von der ersten Klasse*, auch habe er *immer mit seinen hilf Priestern Handl, es wird genug gesprochen, dass* (es) *so unfriedlich zugehet.* Er sei ihnen vom Konsistorium mehr *als eine Geisel, als ein Zucht Vikar, kein Seelsorger,* zugeteilt worden.

Der damalige Dechant Joseph Mayer (1794-1828), vormals Regens in Kirchental, hatte den Vikar zu vernehmen und schrieb ihm daraufhin mahnende Worte: Er möge doch mit den Viertelmännern und Kirchpröpsten *in Unterredung treten* und mit der Gemeinde *friedfertig und liebreich unterhandeln, dann den Herrn Hilfspriester gut halten* und mit ihm *in Sanftmut und Gelassenheit umgehen.* An das Konsistorium in Salzburg

schrieb Dechant Mayer, er würde den Vikar erst nach weiteren Unzukömmlichkeiten versetzen.

Dechant Joseph Mayer hatte es nicht leicht während der **Franzosenkriege** – Einquartierungen, Kriegssteuern und damit Verarmung der Bevölkerung, wechselnde politische Verhältnisse und zu alledem noch der verheerende Marktbrand in Saalfelden 1811.
Der sehr selbstherrlich auftretende tirolische Kommandant Leopold Krainer verlangte von Dechant Mayer, er habe seinen Kampfaufruf nicht nur dem Nachbardekanat, sondern sämtlichen Dekanaten im Gebirge zu übermitteln. Als Dechant besaß Mayer die Autorität zu antworten: *Sie schreiben von Ausschweifungen, Raubsucht und anderen Unordnungen der Waffenbrüder – ich bitte Sie daher, mir die begangenen Gräuel und der damit belasteten Compagnien zu entdecken, damit ich die völligen Vorkehrungen treffe, diesem höchst schädlichen Uibel abzuhelfen, oder im Falle Sie diese nicht können erweislich machen, so ersuche ich Sie geziemendst, unsere Truppen mit derley Vorwürfen zu verschonen.*
Nach dem Marktbrand war Dechant Mayer maßgeblich an der unparteiischen Verteilung der zahlreich eingehenden Spenden beteiligt. Ihm war es nicht vergönnt, die Fertigstellung der Pfarrkirche nach dem Brand zu erleben. Im Alter erblindete er und bat das Konsistorium um die Erlaubnis, die Messe mit dem von ihm auswendig gelernten Text „lesen“ zu dürfen.

Alois Eder

Gott segne dein Wachsen
Er gebe dir guten Boden, der dich stärkt
und dich fest verwurzeln lässt.

Gott segne dein Reifen
und lasse dich in die Tiefe gehen.
Denn im Dunkeln kannst du finden,
was in dir steckt.

Gott segne dein Wachsen
und lasse dich in die Höhe streben.
Damit du den Himmel berühren kannst,
der sich über dich spannt.

Gott segne dein Wachsen und Reifen.
Damit du dein Leben gestalten kannst
in seiner ganzen Vielfalt und Buntheit.
Mit einem Lächeln auf den Lippen
Voll Freude und Dankbarkeit.

Magdalena Innerhofer

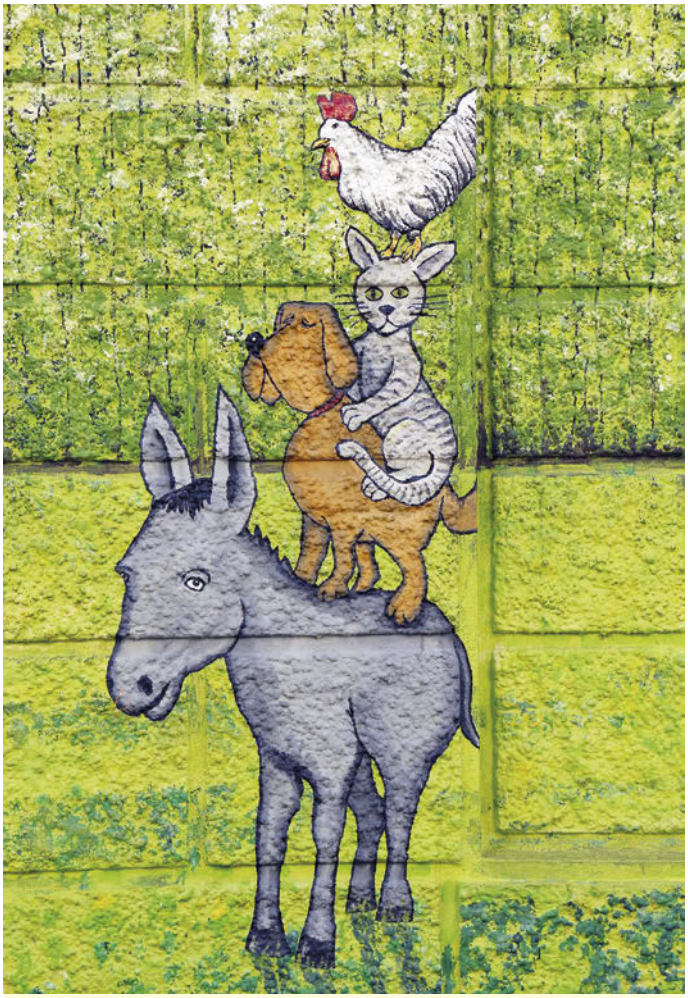


Foto: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Tiersegnungs-Gottesdienst

am Fest des Patrons der Tiere,
des hl. Franz von Assisi
Mi., 4. Okt. 2023, 17.00 Uhr, im Kirchhof

Ehejubilare

Standhaft wie ein Baum

Der Baum ist ein schönes Symbol für die Ehe.
Jung, zart und gebrechlich ist er zuerst, mit der Zeit aber fest und stark im Wuchs, dass er auch Stürmen widerstehen kann. Er kennt keine Eile, er hat Zeit, um sich zu entwickeln.
Er wächst dem Licht entgegen, und gleichzeitig verankert er sich mit seinen Wurzeln fest im Boden.
Er bietet Schutz und ist Zufluchtsort. Er hat Platz für manches Nest und Ruheplätze für Jung und Alt.
Beständig ist er und trotzdem stets im Wandel: vom zarten Grün des Frühlings über die herbstliche Farbenpracht bis hin zur kahlen Ruhe im Winter.
Jedem Wetter hält er stand, seine Zweige tanzen im Wind. Bei Sonnenschein spendet er erholsamen Schatten und kühlt, wenn es gar zu heiß wird.
Ruhig ist er, und dann gleich wieder voller Bewegung.
Es scheint, dass er sein Dasein genießt und seine mächtige Energie spürt, die er ausstrahlt.
Etwas wirklich Schönes, so ein Baum!

Foto: M. Stritzinger

Mit einem mächtigen Baum als vielseitigem Symbol wollen wir heuer in der Pfarrgemeinde gemeinsam mit unseren Ehejubilaren feiern. Der Arbeitskreis Ehe und Familie lädt alle „runden“ Ehejubilare des heurigen Jahres (silbern, golden, diamanten, aber auch 30, 35, 40 Jahre usw.) dazu recht herzlich ein!

Maria Stritzinger

Festgottesdienst am Sonntag, 22. Oktober 2023, um 10.15 Uhr

(Treffpunkt: 10.00 Uhr im Pfarrsaal)

mit anschließendem gemütlichen Beisammensein.

Die Ehepaare, die an diesem Fest teilnehmen wollen, bitten wir, sich bis spätestens 17. Oktober 2023 im Pfarramt, Lofererstraße 11, anzumelden (Mo, Di, Do, Fr, jew. 9.30-12.00 Uhr; Tel. 06582/72382);
oder E-Mail: pfarre.saalfelden@eds.at

---✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----

Hier abtrennen und in der Pfarrkanzlei abgeben bzw. in den Postkasten werfen!

Anmeldung zum Festgottesdienst der Jubelpaare am 22. Oktober 2023

Name des Jubelpaares: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

Wir sind _____ Jahre verheiratet.

KBW-Kulturfahrt

... ins Stift Schlierbach (OÖ.)

Foto: C. Stadler/Bwag

Sa., 7. Okt. 2023
Abfahrt: 7.30 Uhr (Interspar)

Besichtigung des Stiftes (Kirche, Bernardisaal, Bibliothek), der Glasmalereiwerkstätte sowie der Käserei samt Käseverkostung.
Nachmittags Besuch der Pfarrkirche Gampern mit Flügelaltar.
Rückkehr in Saalfelden: ca. 20.00 Uhr.
Reisebegleitung: H. Berndl und J. Stritzinger.

Anmeldung für Restplätze in der Pfarrkanzlei
Tel. 06582/72382; pfarre.saalfelden@eds.at)

Unkostenbeitrag: EUR 20,-- (im Bus zu bezahlen)

Liturgischer Consort und Consorteenie

Als Chorabschluss für das Arbeitsjahr 2022/23 gestaltete der Liturgische Consort zusammen mit ihrem Kinder- und Jugendchor, den Consorteenie, den Sonntagsgottesdienst am 25. Juni. Im Anschluss daran gab es für die Kirchenbesucher eine Agape, und als Überraschung für die Kinder fuhr der Eiswagen vor.

Das neue Chorjahr begann am 17. September mit der Probe für die Gedenkmesse in Erinnerung an Prof. Matthias Sagmeister, der vor einem Jahr verstorben ist.
Der Liturgische Consort probt jeden Sonntag um 19.00 Uhr im Pfarrsaal Saalfelden. Ambitionierte SängerInnen sind jederzeit willkommen!
Die Consorteenie starteten ihre Probenarbeit am 14. September. Sie üben jeden Donnerstag um 17.00 Uhr im Pfarrsaal Saalfelden.

Nächste Termine (jeweils in der Pfarrkirche Saalfelden):

3. Dez. 2023, 17.00 Uhr: **Weihnachtsmusical**, gestaltet von den Consorteenie zusammen mit dem Liturgischen Consort

25. Dez. 2023, 10.15 Uhr: **Weihnachts-Festgottesdienst:** Messe de Minuit von M. A. Charpentier mit Chor, Orchester und Solisten.

Projektchor zur Christmette 2023

Zur musikalischen Gestaltung der Christmette in Saalfelden sind alle interessierten Sängerinnen und Sänger jeden Alters **herzlichst eingeladen.**

Wir proben ab **17. November 2023** jeweils am Freitag im **Pfarrsaal Saalfelden**, **19.30 Uhr.**

Rückfragen an Monika Schulte
Tel.: 0664 / 73 878 001

Weltladen

Kaffeegenuss und Klimaschutz

Kaffee zu trinken, ist für viele Menschen ein Genuss. Doch bis der Kaffee in unseren Tassen landet, ist es ein weiter Weg. Ein besonderes Kaffeeprodukt im Weltladen ist der „Coffee for Future“. Bei diesem Kaffee erhalten die Kleinbäuerinnen und -bauern neben der Fairtrade-Prämie und der Bioprämie eine Klimaprämie. Wozu eine Klimaprämie? Mit diesem Aufpreis werden die Menschen in Uganda, am Fuße des Rwenzori-Gebirges unterstützt. Die große Mehrheit der in ländlichen Gebieten lebenden Bevölkerung kocht auf offenen Feuerstellen. Dadurch sind vor allem Frauen und Kinder einer hohen Rauchentwicklung ausgesetzt. Das Sammeln des Brennmaterials ist eine Arbeit, die hauptsächlich von Kindern und Frauen geleistet wird und zur Entwaldung führt. Mit der Klimaprämie wurden Holzsparöfen errichtet, mit denen der Holzverbrauch um zwei Drittel gesenkt und der Rauch nach außen geleitet wird. Insgesamt wurden 3000 Holzsparöfen errichtet. In Bälde ist dieses Projekt abgeschlossen, doch es startet ein Nachfolgeprojekt, nämlich die Errichtung von Wassertanks. Wasser wird immer kostbarer; und um den Wasserverbrauch besser steuern zu können und in Dürreperioden Wasser zu haben, sind Tanks notwendig. So bringt eine Tasse Kaffee nicht nur uns Genuss, sondern den ProduzentInnen auch Umwelt- und Klimaschutz.

Text und Fotos: Weltladen

Caritas &Du

Essen auf Rädern – FahrerInnen gesucht

Fahrerinnen und Fahrer bei Essen auf Rädern sind ein wichtiger Teil des Teams (mit KöchInnen, KoordinatorInnen usw.), das dazu beiträgt, Menschen mit eingeschränkter Mobilität eine ausgewogene Mahlzeit wie auch soziale Unterstützung zu bieten. Ihre Rolle geht über die reine Zustellung von Mahlzeiten hinaus, denn die FahrerInnen sind oft der einzige soziale Kontakt mancher KundInnen an gewissen Tagen. Deshalb erfolgt die Begegnung bei der Essensübergabe in einem höflichen freundlichen und wertschätzenden Rahmen. Durch die direkte Begegnung mit den KundInnen und ihre hilfreichen Dienste fördern die FahrerInnen deren Wohlbefinden und Unabhängigkeit.
Daher: Werden Sie Teil unseres Teams – eine erfüllende Tätigkeit im Dienst am Mitmenschen erwartet Sie!

Weitere Auskünfte erteilt Herr Jakob Wiener vom Caritasverband der Erzdiözese Salzburg

Tel.: 0676 848210605
jakob.wiener@caritas-salzburg.at

Der hl. Martin von Tours (11. November)

Ihn kennt jedes Kind – und das trifft wortwörtlich zu: in den **Kindergärten** feiert man das Fest des hl. Martin mit Laternenumzug, Martinikipferl und oft auch mit der szenischen Darstellung jenes berühmten Ereignisses im Leben des Heiligen, das auch auf dem Altar in unserer Pfarrkirche seitlich dargestellt ist: **Martin teilt seinen Mantel mit einem Bettler**. Dazu sollte man bedenken, dass der Mantel in alten Zeiten für die Menschen nicht nur Schutz vor Wind oder Kälte am Tag bot, sondern auch als Bettdecke diente. Immerhin: Martin verschenkte nicht seinen ganzen Mantel, sonst wäre er ja selber in die Bettlerrolle gekommen. Die Botschaft seiner Liebestat ist deutlich: „Teilen macht mehr draus".

Hl. Martin am Stipes des Volksaltares in der Stadtpfarrkirche

Dabei war Martin christliches Glauben und Handeln nicht in die Wiege gelegt. Sein Name (Martinus=kleiner Kriegsgott Mars) erinnert daran, dass sein Vater Heide und Offizier im römischen Heer war. Geboren wurde Martin um 316/317 in Sabaria (Steinamanger/Szombathely, heute Westungarn). Mit 15 Jahren musste er auf Geheiß des Vaters in den Militärdienst eintreten. Gleichzeitig lernte er den christlichen Glauben näher kennen und wurde mit **18 Jahren getauft**. Das Ringen um eine aufrechte christliche Lebensweise begleitete ihn weiter.

Ein einschneidendes Erlebnis war die erwähnte Mantelteilung am Stadttor von Amiens (Nordfrankreich). In der folgenden Nacht erschien ihm im Traum dann Christus, mit dem Mantelstück des Bettlers bekleidet, gleichsam als Bestätigung seines Wortes: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan" (Mt 25,40). Martin verließ schließlich die Armee, wirkte als **Missionar** in Pannonien und Illyrien und wurde danach **Einsiedler** auf einer Insel im Golf von Genua, später dann in Ligugé nahe Poitiers (Westfrankreich). Gleichgesinnte schlossen sich ihm dort an, sodass daraus das erste Kloster Frankreichs entstand. Die strenge Lebensweise behielt Martin bei, auch als er 371/372 auf Drängen des Volkes zum **Bischof von Tours** erhoben wurde. Die bekannte Legende berichtet, Gänse hätten durch ihr Geschnatter sein Versteck verraten. Mit seinem Glaubenseifer, seiner Bescheidenheit und seinem Einsatz für die Armen wirkte er segensreich für seine Diözese. Am 8. November 397 (?) verstarb er und wurde am 11. November – daher der Gedenktag – in seiner Bischofsstadt beerdigt.

Er wurde rasch zum Patron des fränkischen Reiches. Viele Kirchen, die im 5. bis 8. Jahrhundert gegründet wurden, tragen daher sein Patrozinium, etwa Eugendorf, Hallwang, Thalgau und Strasswalchen. Auch auf dem Salzburger Nonnberg stand einst eine Martinskirche, und Reliquien werden im Dom aufbewahrt; daher ist Martin seit alters her **Patron der Stadt Salzburg**. Bildhauer Jakob Adlhart hat ihn deshalb am Stipes (Altarblock) des früheren Volksaltares im Salzburger Dom (von 1972) dargestellt, der 2007 in unsere Pfarrkirche übertragen wurde.

Martins (halber) Kapuzenmantel (lat. „Cappa") wurde 679 in den Königspalast in Paris gebracht. Der Gottesdienstraum, wo er aufbewahrt wurde, erhielt von daher den Namen „**Capella**". Dieser Begriff wurde bald auf alle Residenzkirchen angewendet, später auf alle Kirchen ohne Pfarrrechte, schließlich auf alle kleinen Gottesdienst- und Gebetsräume. Die Geistlichen, die dort wirkten, waren die „Capellani" (Kapläne).

Martin gehört seit jeher zu den Nationalheiligen von Frankreich und Ungarn, er ist Schutzheiliger mehrerer Regionen und Diözesen (z. B. Mainz, Eisenstadt). Aufgrund der Lebensbeschreibung, der Legenden und der Bräuche wird er unter anderem als Patron der Soldaten und Reiter, Weber, Schneider, Winzer und Gastwirte sowie der Reisenden, der Armen und der Haustiere angerufen. Und angesichts seiner Biographie muss man ihn letztlich als **„gesamteuropäischen" Heiligen** bezeichnen.

(Details: www.heiligenlexikon.de)

Herbert Berndl

Die Schule hat wieder begonnen.
Miriam will sich einen Apfel für die Schuljause einpacken.
Sie sucht sich jenen Apfel aus, dessen Zahl nicht zu den anderen passt. Welcher ist es?

Auflösung am Ende dieser Seite

Lehrer-Schüler-Witze

In der Deutsch-Stunde fragt die Lehrerin: „Nennt mir Wörter, die von anderen Wörtern abgeleitet werden!" Meldet sich Karoline: „Regenwasser." – Die Lehrerin verwundert: „Und wovon leitet es sich ab?" – „Von der Dachrinne!"

In der Schule wird über Statistik gesprochen. „Zum Beispiel werden bei uns dreißig Rollen Toilettenpapier pro Kopf verbraucht", erklärt der Lehrer. „Das verstehe ich nicht", wundert sich Kilian – „wieso pro Kopf?"

Liam kommt vom ersten Schultag nach Hause. „Was hast du heute gelernt?", fragt ihn die Mutter. – „Dass alle anderen mehr Taschengeld bekommen als ich!"

Der Lehrer ermahnt einen seiner Schüler: „Ich hoffe, dass ich dich nie beim Abschreiben erwische!" Darauf der Schüler: „Das hoffe ich auch!"

„Welcher Vogel baut kein eigenes Nest?", fragt die Lehrerin. Da meldet sich Waldemar: „Der Kuckuck!" – „Richtig. Und warum nicht?", will die Lehrerin wissen. – „Weil er in einer Uhr wohnt!"

Lehrer: „Warum ist es so wichtig, dass wir lesen lernen?" – Christopher hat eine Antwort: „Damit wir uns beschäftigen können, wenn einmal das Handy kaputt ist!"

Der Pfarrer trifft Hannes auf der Straße und fragt ihn, wie weit sie im Religionsunterricht in Stoff sind. „Mit Gott sind wir fertig", antwortet Hannes; „und jetzt kommt die Kirche dran!"

Impressum:
Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Saalfelden
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 5760 Saalfelden – Postentgelt bar bezahlt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Kath. Pfarramt Saalfelden; Tel. 0 65 82 / 72 382

Für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Mag. Alois Moser, Lofererstr. 11, 5760 Saalfelden

Redaktionsteam & Layout: H. Berndl, J. Gögele, C. Hölzl, A. Moser
Fotos: H. Berndl, J. Berndl, V. Brugger, A. Eder, J. Gögele, C. Hölzl, M. Innerhofer, A. Moser, J. Neumayr, I. Pletzenauer, M. Wimmer

Hersteller: Latzer Druck & Logistik GmbH

www.pfarre-saalfelden.at
pfarre.saalfelden@eds.at

Auflösung Rätsel Kinderecke:
Miriam nimmt den Apfel mit der Zahl 25; alle anderen Zahlen sind durch 3 teilbar.

Lösung des Foto-Rätsels von S. 7:

Zu sehen ist der Kanzelkorb in der Filialkirche Gerling. Die Kanzel wurde im Zuge der dortigen Umgestaltungsphase 1763 errichtet. Typisch für die Zeit ist der Rahmen aus so genannten Rocaillen; das sind muschelförmige Motive, die der Rokoko-Zeit ihren Namen gegeben haben.
Der Schriftzug „IHS" sind die ersten drei Buchstaben des Namens „Jesus", basierend auf dem griechischen Alphabet; was wie unser „H" aussieht, ist das griechische „Eta" (= langes E).

EKiZ Saalfelden

mit über 25 Jahren Erfahrung in der Eltern-Kind-Gruppenarbeit

Bevor wir vom EKiZ-Saalfelden mit unseren Gruppen in die Sommerferien gestartet sind, gab es für die Eltern, Großeltern und Kinder noch viel zu erleben! Wir nutzten das herrliche Sommerwetter, und es wurden Ausflüge mit dem Zug, dem Schiff in Zell am See, Spielplatzbesuche zum Experimentieren mit Sandbildern und Wanderungen gemacht! Außerdem bekamen alle Kinder im Rahmen einer Abschlussfeier recht feierlich ihre Abschlussurkunden für das vergangene Gruppenjahr verliehen. An dieser Stelle möchten wir uns außerdem noch bei allen Eltern unserer Gruppen für die lieben Abschlussgeschenke bedanken! Wir GruppenleiterInnen machen unsere Arbeit mit viel Leidenschaft und Engagement und freuen uns von Herzen, wenn auch ihr eine Freude daran habt, zu uns ins EKiZ zu kommen!
Nachdem wir GruppenleiterInnen nun unsere Sommerferien in vollen Zügen genossen haben, freuen wir uns schon auf den Start ins neue EKiZ-Jahr 2023/24, für das wir schon viele neue kreativ-bunte Ideen geplant haben.

Unsere nächsten Veranstaltungen:

21. EKiZ-Kindersachenbörse

Wann: **Samstag, 7. Okt. 2023,**
von 9.00 bis 12.00 Uhr
Wo: Pfarrsaal Saalfelden

Wir laden herzlich dazu ein …
… nach telefonischer Voranmeldung und gegen eine Anmeldegebühr von € 15,-- einen Tisch zu mieten und dort selber Spielzeug, Babysachen, Kindermode, Bilderbücher, Kinderwagen, Umstandskleidung, Sportartikel … zu verkaufen.

… bei unsrer Kindersachenbörse vorbeizuschauen und die Gelegenheit zu nutzen, **neue und gebrauchte Sachen zu Top-Preisen** zu erwerben!

… an unserem leckeren **Getränke- und Kuchenbuffet** zu verweilen und Zeit zum gemütlichen Plaudern und sich Austauschen mit anderen Eltern zu verbringen oder süße Köstlichkeiten mit nach Hause zu nehmen!

Liebe Kinder!
Wenn ihr selber **gut erhaltene eigene Spielsachen**, die ihr nicht mehr benötigt, verkaufen möchtet, könnt ihr einen **Tisch um € 10,--** mieten und mit dabei sein! So schafft ihr zu Hause Platz für Neues und könnt gleichzeitig anderen eine Freude mit dem Spielzeug bereiten!

Unser Service: Nikolaus-Hausbesuche

Auch heuer bieten wir wieder unseren EKiZ-NIKOLAUS an, der Ihre Familie am **5. oder 6. Dezember 2023** gegen eine freiwillige Spende ans Eltern-Kind-Zentrum Saalfelden zu Hause besucht. Anmeldung bitte frühzeitig …

Info und Anmeldung:

(für alle Veranstaltungen und Gruppen)
Sabine Schäffer,
0676 / 590 39 98 oder sabine.schaeffer@gmx.at

Wir freuen uns über die Getauften:

Matilda MESSNER
Moritz David Johannes BACHER
Sebastian PIRNBACHER
Analena Marie Emelie WALKNER
Jonas REITERER
Emma Luca Ettling-STURM
Maximilian PFANNHAUSER
Alexander Patrick MAYRHOFER
Theresa HERZOG
Anna Sophie TRYBULA
Fabio Luca LEITOLD
Catelyn Milaine DAPECI
Chloé Melina DAPECI
Alexa DIAZ-ESPINAL
Emma Fauzia GEHRER-BÄCK
Tobias KOHLBERGER
Finn BACHMANN
Lina BACHMANN
Johanna Theresa REHARD
Anna Maria VOGLREITER

Wir wünschen den Brautpaaren Gottes Segen:

Simon THIEL, geb. Eggerdinger – Verena THIEL
Martin GRILL – Stephanie GRILL, geb. Rainer
Günter DEUTINGER – Michaela DEUTINGER, geb. Mayer
Simon WÖRGÖTTER – Christina WÖRGOTTER, geb. Eder
Herbert SIEGL – Angelika SIEGL, geb. Schmuck
Marcus MÜLLER – Katharina MÜLLER, geb. Hoffmann

Wir trauern mit den Angehörigen um:

Helma GAHLEITNER
Georg PFEFFER
Peter GWEHENBERGER
Manfred MAYER
Sebastian HOTTER
Karolina FERSTERER
Katharina EGGER
Annemarie STREITBERGER
Antonia INNERHOFER
Marie GODUNSKY
Julia PARADEISER
Karl PLIEM
Karolina WÖHRER
Robert LISKA
Hildegard HINTERSEER
Johann SCHERNTHANER
Erna EISENMANN
Johann WEISSBACHER
Sieglinde STRUBER
Ernst STOCKINGER
Christine HOCHLEITNER
Ulrike Maria MOROKUTTI

Latzer
DRUCK & LOGISTIK

Wir liefern Lösungen.

GRAFIK**DRUCK**
VERSAND**LOGISTIK**

Latzer Druck & Logistik GmbH
Leoganger Straße 57 · 5760 Saalfelden
+43 6582 71414 · team@latzer.at

www.latzer.at

Terminkalender

Nur bis zur Herausgabe des Pfarrbriefes bekannte Termine sind angeführt.
Änderungen vorbehalten.

So	**1.10.**	**9.30**	**Erntedankfest:** Segnung der Erntekrone am Rathausplatz, Einzug in die Pfarrkirche und **Festgottesdienst** (keine Gottesdienste in den Filialkirchen)
Di	**3.10.**	**19.00**	**Messfeier in der Almdorfkapelle**
Mi	**4.10.**	**17.00**	**Tiersegnung** (Kirchhof)
Sa	**7.10.**	**10.00**	**Letzte Messfeier bei der Einsiedelei**
Sa	**7.10.**	9.00-12.00 **18.00!** 19.00	Kindersachenbörse des EKIZ im Pfarrsaal **Vorabendmesse** (Achtung: geänderte Beginnzeit!) Gospelkonzert in der Pfarrkirche (im Rahmen von Honky Tonk)
So	**8.10.**	**10.15**	**Familiengottesdienst**, anschließend Pfarrcafé
Fr/Sa	13./14.10.		Benefiz-Flohmarkt im Pfarrsaal
So	**15.10.**	**11.00**	**Bergmesse bei der Wiechenthaler-Hütte**
So	**22.10.**	**10.15**	**Festgottesdienst mit den Ehejubilaren**
Di	31.10.	17.00-21.30	Nacht der 1000 Lichter (Pfarrkirche und Friedhof)
Mi	**1.11.**	8.00/10.15 **14.00**	**Allerheiligen: Festgottesdienste** **Andacht in der Pfarrkirche,** anschließend Friedhofgang mit **Gräbersegnung**
Do	**2.11.**	**8.00**	**Allerseelen: Messfeier** mit Gedenken an die Verstorbenen seit Allerheiligen des letzten Jahres
So	**5.11.**	**10.15**	**Sonntagsmesse zum Tag der Kameradschaft**
Di-Fr	7.-10.11	15.30-18.00	Firmanmeldung im Pfarramt
Fr	**10.11.**	**8.00-18.45**	**„Ewige Anbetung“ in der Krypta; 19.00 Messfeier**
So	**19.11.**	**10.15**	**Familiengottesdienst**, anschließend Pfarrcafé
Sa	25.11.	14.30-17.00	Besinnungsnachmittag der kfb
So	**26.11.**	**10.15**	**Gottesdienst zum Christkönigssonntag**
Sa	**2.12.**	**17.00!**	**Vorabendmesse mit Segnung der Adventkränze und der Marienbilder zum Frautragen**
So	**3.12.**	**8.00/10.15**	**1. Adventsonntag: Messfeiern mit Segnung der Adventkränze**

Regelmäßige Termine:

Jeden Montag (außer Feiertag): **17.00 Uhr: Rosenkranzgebet** beim Marienaltar oder in der Krypta

Jeden Dienstag (bis Ende Oktober): **18.15 Uhr: Rosenkranzgebet** in der alten Friedhofskapelle

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr: ‚Mütter beten‘ in der Hauskapelle/PGZ, 1. Stock

Jeden Donnerstag: nach der Messe (8.30 Uhr): **Rosenkranzgebet** um geistliche Berufe u. christliche Familien
Jeden Donnerstag: 19.30-20.30 Uhr: **Schweigemeditation in der Rosenkranzkapelle**

Jeden Freitag: 15.00 Uhr: **Rosenkranzgebet in der Rosenkranzkapelle**
18.00-19.00 Uhr: **Stille Anbetung** vor dem Allerheiligsten (Krypta)

Beichtgelegenheit: nach Vereinbarung

SH-Gruppe für Angehörige von Jugendlichen mit Essstörungen: jeden 2. Montag im Monat, 19.00 Uhr (PGZ, 1. Stock); Kontaktadresse: redenhilft81@gmail.com / Tel.:0677/64853768

SH-Gruppe AA: jeden Freitag, 19.00 Uhr (PGZ, 1.Stock)

SH-Gruppe AA: jeden Sonntag, 19.30 Uhr; **Al-Anon:** 18.00 Uhr (beide im PGZ, 1.Stock)

Eheseminar: Infos im Pfarrbüro bzw. auf der Pfarrhomepage (www.pfarre-saalfelden.at)

The LOWEST
BAR in the
WORLD

Euring
30

Pfarrhaus
Pfarrcaritas